

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 4 (1928-1929)

Heft: 25

Artikel: Armeetruppen ; Verzeichnis der bis 31. Juli 1929 angemeldeten Sektionen und Teilnehmer

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-712035>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Armeetruppen

Radfahrer-Abteilung 1 vom 9. bis 21. Sept.
 Radfahrer-Abteilung 2 vom 23. Sept. bis 5. Okt.
 Radfahrer-Abteilung 3 vom 26. Aug. bis 7. Sept.
 Kavallerie-Brigade 2 vom 23. Sept. bis 5. Okt.
 Kavallerie-Brigade 3 vom 26. Aug. bis 7. Sept.
 Schw. F.-Hb.-Abt. 1 vom 9. bis 24. Sept.
 Schw. Mot.-Kan.-Abt. 2 vom 9. bis 24. Sept.
 Schw. Mot.-Kan.-Abt. 3 vom 23. Sept. bis 8. Okt.
 Schw. Mot.-Kan.-Abt. 4 vom 23. Sept. bis 8. Okt.
 Schw. Art.-Reg. 4 vom 23. Aug. bis 7. Sept.
 Ballon-Kp. 1 vom 6. bis 21. Sept.
 Tg.-Kp. 7 vom 26. Aug. bis 7. Sept.
 Funker-Kp. 3 vom 26. Aug. bis 7. Sept.
 Flieger-Kpn. 1 und 2 vom 9. bis 24. Sept.
 Photographenzug 1 vom 9. bis 24. Sept.
 Flieger-Kpn. 11 und 12 vom 26. Aug. bis 10. Sept.
 Jagd-Flieger-Kp. 13 vom 30. Sept. bis 15. Okt.
 Jagd-Flieger-Kp. 15 vom 9. bis 24. Sept.
 Jagd-Flieger-Kp. 16 vom 30. Sept. bis 15. Okt.
 Jagd-Flieger-Kp. 17 vom 26. Aug. bis 10. Sept.
 Jagd-Flieger-Kp. 18 vom 30. Sept. bis 15. Okt.
 Photographenzug 3 vom 26. Aug. bis 10. Sept.
 Bäcker-Kp. 2 vom 9. bis 21. Sept.
 Bäcker-Kp. 3 vom 2. bis 14. Sept.
 Bäcker-Kp. 8 vom 19. bis 31. August.
 Bäcker-Kp. 8 vom 26. Aug. bis 7. Sept.

Landwehr-Wiederholungskurs

I.-R. 51 (Bat. 127 und 128) vom 19. bis 31. August.

**Verzeichnis der bis 31. Juli 1929
 angemeldeten Sektionen und Teilnehmer**

1. Untertoggenburg	39 Mann
2. Gossau	30 «
3. Hinterthurgau	24 «
4. Glarus	53 «
5. Zug	48 «
6. Schönenwerd	57 «
7. Frauenfeld	43 «
8. Rorschach	37 «
9. Bern	108 «
10. Neuchâtel	58 «
11. Schaffhausen	80 «
12. Baden	50 «
13. Dübendorf U.O.V.	35 «
Fliegertruppe	41 «
14. Winterthur	55 «
15. Zürich U.O.G.	35 «
16. Lyss, Aarberg und Umgebung	50 «
17. Biel	93 «
18. Burgdorf	33 «
19. Einsiedeln	41 «
20. Fribourg	70 «
21. Herisau	38 «
22. Zürichsee rechtes Ufer	35 «
23. Grenchen	62 «
24. Solothurn	190 «
25. Zürichsee linkes Ufer	25 «
26. Limmattal	36 «
27. Thun	48 «
28. Zürich U.O.V.	131 «
29. Genève	90 «
30. Oberbaselbiet	28 «
31. Seebezirk	14 «
32. St. Gallen	58 «
33. Luzern	75 «
34. Olten	61 «
35. Fourierverband Basel	29 «
36. Fourierverband Zürich	16 «
37. Artillerieverein Solothurn	41 «
38. Brugg	30 «
39. Zürcher Oberland	34 «
40. Delémont	25 «
41. Val-de-Ruz	15 «
42. Fricktal	17 «
43. Aarau	36 «

44. St. Croix	15 «
45. Suhrental	25 «
46. Uri	15 «
47. Huttwil	20 «
48. Montreux	53 «
49. Oberraargau	49 «
50. Lenzburg	21 «
51. La Chaux-de-Fonds	36 «

(Die Ordnungsnummer gibt gleichzeitig die Reihenfolge der Sektionen im Festzuge an, gemäss Art. 14 der Allgemeinen Bestimmungen.)

Angemeldete Einzelkonkurrenten:

Andelfingen	2 Mann
Chur	2 «
Davos	1 «
Lenzburg	1 «
Toggenburg	3 «
Ostschweizerischer Fourierverband	2 «
Association romandes des cyclistes	3 «

Angemeldete Sektionen für den Fünfwettkampf: 23.

Konkurrentenzahl der hauptsächlichsten Wettkämpfe:

Distanzenschützen	1500 Mann
Handgranatenwerfen	900 «
Hindernislauf	550 «
Gewehrschiessen	2000 «
Pistolenschiessen	1450 «
Befehls Wettübungen	40 «
Jungwehrrübungen	40 «
Übungen am MG	50 «
Übungen am LMG	50 «
Beobachtungs- und Meldeübungen	25 «
Optischer Signaldienst	15 «
Fourierübungen	40 «
Fechten (div. Waffen)	40 «
Satteln, Säumen, Reiten	40 «
Schirren	30 «
Fahren	20 «
Patrouillenübungen	30 Gruppen
Maschinengewehrübungen	8 «
LMG-Übungen	3 «
Geschütz- und Schießschule	4 Sektionen
Telephonpatrouillen	4 Gruppen



Unteroffiziersverein Oberbaselbiet. Korp. Paul Zimmermann, Rümelingen †. Reich hält der Schnitter Tod in unsern Reihen seine Ernte. Vor kaum Monatsfrist mussten wir einen unserer lieben Kollegen zu seiner letzten Ruhestätte begleiten. Kaum hat sich sein Grab geschlossen, so mussten wir ver-

nehmen, dass der im blühendsten Alter von erst 23 Jahren stehende Paul Zimmermann, Korp., Jagd-Flieger-Komp. 16, infolge Unfall am 12. Juni a. c. in Olten tödlich verunglückt sei.

Nach Absolvierung der Schulen erlernte Paul das Handwerk eines Kesselschmieds. Durch seinen grossen Eifer, als tüchtiger Arbeiter bekannt, fand er bald eine gute Anstellung in Olten, der er bis zu seinem Tode treu blieb. Im Jahre 1927 absolvierte der liebe Verblichene die Rekrutenschule, welcher schon im Januar 1928 die Unteroffiziersschule folgte.

Korp. Paul Zimmermann war ein eifriges und pflichtgetreues Mitglied in unserem Unteroffiziersverein. Gerne stellte er seine ganze Kraft mit bestem Wissen und Gewissen unserer Vereinigung zur Verfügung. Durch seine tapfere Arbeit gewann er rasch die Sympathie aller Mitglieder. Durch sein so frühes Scheiden bleiben viele auf ihn gesetzte Erwartungen unerfüllt.

Seinen Eltern und Geschwistern entbieten wir zum Verluste ihres lieben Sohnes und Bruders unsere aufrichtige Teilnahme.

Mit Korp. Paul Zimmermann ist ein aufrechter und lieber Kamerad von uns geschieden. Möge er auf dem kleinen und stillen Gottesacker in seinem lieben Heimatdörfchen dem grossen Tage der Auferstehung entgegenschlummern. Lieber Freund, ruhe im Frieden!
R., Fldw.



Unteroffiziersverein Zürich. 1925 — 1929. — Welch ein Wandel in der Geschichte und der Entwicklung unserer Sektion hat sich seit den denkwürdigen Schweizerischen Unteroffizierstagen in Zug bis zu den heutigen Wettkämpfen in den gastlichen Mauern Solothurns vollzogen!

Damals, wohl durch die unerbittlichen Folgen des gewaltigen Völkerringens für unsere Stadtverhältnisse kleine Zahl von zirka 120 Mitgliedern, hat sich dieselbe bis heute auf das Siebenfache hinaufgeschraubt. Und doch, das ersehnte Ziel ist noch nicht erreicht! Bedenken wir, dass in der Stadt Zürich wohl über 2000 Unteroffiziere ihren Wohnsitz haben und stellen diesen unsere Mitgliederzahl von zirka 800 und hievon noch im besondern die eigentlichen aktiven Unteroffiziere gegenüber, dann sehen wir uns heute noch einem recht unbefriedigenden Bilde gegenüber.

Von den relativ wenigen unentwegten und führenden Mitgliedern aber ist Arbeit, gewaltige Arbeit verrichtet worden, die sich denn auch durch die gezeitigten Früchte nicht verkennen lässt. Aus einer in echter Unteroffiziersarbeit nicht besonders hervorgetretenen Sektion ist eine stattliche Abteilung aktiver Unteroffiziere geworden. Rühmlich erwähnt sei aber auch eine nette Anzahl von Soldaten, welche sich schon früher und so auch heute noch durch ihre regsame Mitarbeit einen recht ehrenwerten Platz in unseren Reihen gesichert hat. Unser Arbeitsgebiet ist ein sehr ausgedehntes geworden. Neben einer stattlichen Schiesssektion, welche sich im Laufe der Zeit notwendigerweise herausbilden musste und welche heute einen namhaften Teil unserer Tätigkeit für sich beansprucht, sind selbstredend auch die jährlichen Konkurrenzen im Rahmen des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes in unserem Arbeitsprogramm in den Vordergrund getreten. Als Mitglied des Verbandes der Militärvereine der Stadt Zürich haben wir uns an den militärsportlichen Tagungen von 1926 und 1928 sowohl in den verschiedensten Konkurrenzen, als nicht minder auch in der Organisation derselben rege beteiligt. Vorträge wurden arrangiert und im weitem galt unsere Arbeit auch der Unterstützung der unter dem Patronat des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes stehenden Jungwehr sowie der Durchführung von Jungschützenkursen. Endlich haben wir uns auch nach Möglichkeit noch für weitere Bedürfnisse in den Dienst des Zentralverbandes gestellt. Also ein volles Mass von Arbeit, welches zugestandenermassen hie und da die Arbeitskraft unserer führenden Mandatäre fast überschritt. Davon mag auch herrühren, dass einer Einladung des Verbandes der Unteroffiziersvereine der Kantone Zürich und Schaffhausen zum Wiedereintritt in denselben, mit Rücksicht auf die natürliche Unstabilität eines sich übermässig entwickelnden Vereins, noch nicht Folge gegeben werden konnte. Eine spätere Versammlung wird sich zu gegebener Zeit mit dieser Angelegenheit wieder zu befassen haben. Die nämlichen Gründe werden denn auch Anlass geben, nach den Solothurner Tagen in gewissen Beziehungen eine Rekonstruktion unseres Vereins zu studieren und vorzunehmen. — So sind für unsere Ziele fruchtbringende Jahre vorübergezogen, manch lieber Kamerad, der uns früher eine aufrechte Stütze war, ist durch den unerbittlichen Schnitter Tod uns entrissen und vom irdischen Leben zur grossen Arme abberufen worden, — so

ist das Jahr 1929 angebrochen, das uns nach vierjährigem Unterbruch wiederum zur grossen und eindrucksvollen Heerschau der Schweizerischen Unteroffiziere zusammenführen soll, zum Trotz gegenüber denjenigen, die in unverantwortlicher Weise nichts Besseres zu tun wissen, als unser Staatsgebilde und seine bewährten Einrichtungen zu untergraben.

Seit Monaten haben wir uns auch wieder auf diese Schweizerischen Unteroffizierstage gerüstet, um mit unserem stattlichen Zug von zirka 130 Teilnehmern möglichst erfolgreich die friedlichen Wettkämpfe bestreiten zu können. Zahlreiche Vorübungen im Schiessen, Handgranatenwerfen, Patrouillenwettkampf, Hindernislauf, Uebungen am schweren und leichten Maschinengewehr etc. sollen unsere Fertigkeit nach Solothurn und damit auch, soweit es in unserem Können liegt, die allgemeine Wehrhaftigkeit steigern. Eine vorsichtige, ökonomische Verwaltung unserer Finanzen hat uns überdies ermöglicht, unseren Teilnehmern unter geringen Bedingungen ansehnliche Unterstützungen für ihre Auslagen nach Solothurn zu verabfolgen, so dass jedem bei Absolvierung von mindestens zwei Disziplinen von der Vereinskasse sowohl die Festkarte im Betrage von 17 Fr., als auch die Bahnspesen bezahlt werden können. Auch alle notwendige Organisation ist in vorzüglicher Weise für unsere Teilnehmer getroffen worden. Ein Mehr zu leisten ist kaum mehr möglich noch empfehlenswert und es ist zu hoffen, dass unsere Kameraden dies durch ernste, disziplinierte Teilnahme an den Wettkämpfen und durch ihre weitere später Mitarbeit in unserer Sektion gebührend zu würdigen wissen werden.

So sehen wir denn zuversichtlich dem friedlichen Wettkampf mit unseren Kameraden anderer Landesteile entgegen, entbieten ihnen allen unsere aufrichtigen Wehrmannsgrüsse und unsere besten Wünsche zu gutem Erfolge, allezeit unter der Aegide des vorbildlichen Wahlspruches des Schweizer Unteroffiziersverbandes:

«Der Stellung bewusst, treu der Pflicht, wachsam und gerüstet.»
O. L.

Unteroffiziersverein Zürich. Trotzdem der Tag unserer Bundesfeier nicht durch Arbeitsruhe gefeiert wird, fanden sich am 1. August eine stattliche Anzahl Kameraden beim Wehrmännerdenkmal auf der Forch ein, um an der vom Verband der Militärvereine der Stadt Zürich organisierten Feier zu Ehren der verstorbenen Wehrmänner teilzunehmen.

Das kantonale zürcherische Soldatendenkmal steht an prachtvoller überhöhter Lage, von der man eine unvergleichliche Aussicht geniesst. Schon der Blick in die reizende Landschaft lässt die Herzen höher schlagen und erst am 1. August, wo jeder Schweizer für die Schönheiten seiner Heimat empfänglicher ist, kommt die Freude so recht zum Ausdruck. So war der äusserliche Rahmen zu der schlichten Feier gegeben. Alle Kameraden, die zugegen waren, haben sich an diesem Morgen gelobt, diese, unsere Heimat, in keiner Weise an-tasten zu lassen und bereit zu sein, wenn Moskauer Jünglinge es versuchen wollten, ausgerechnet am Bundesfeiertage Unruhen anzuzetteln. In nicht misszuverstehenden Worten wurde seitens aller Kameraden diesem Willen, alles einzusetzen, wenn Not es erfordern sollte, Ausdruck gegeben.

Die Feier wurde eingeleitet durch Niederlegung eines Lorbeerkränzes am Denkmal. Dann bestieg der Vizepräsident, zugleich Mitglied unserer Sektion, Kamerad Oblt. Schneebeil, die Stufen des Denkmals, um in militärisch kurzen Worten den verstorbenen Kameraden zu danken. Der Redner erinnerte an die wechselvollen Geschick unserer Heimat seit ihrem Bestehen, an die schicksalsschweren Tage der Jahre 1914—1918 und an die inneren Unruhen nach Kriegsende. «Wir sind stolz darauf, dass unsere Kameraden es waren, die diese verrirrten Köpfe wieder zur Besonnenheit brachten und danken den Wehrmännern, die in treuester Pflichterfüllung das Ihre beigetragen haben, um Land und Volk durch all diese Wirrnisse heil und unversehrt durchzuschlagen. Wir danken im besondern all den Kameraden, die, in Ausübung ihrer Pflicht, der Heimat ihr Leben geopfert haben. Wir, Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, wollen den Toten aber nicht nur danken allein, wir wollen sie auch ehren. Ehren wollen wir sie, indem wir uns an dieser Stätte erneut geloben, auch fernerhin und in aller Zukunft treu zum weissen Kreuz im roten Feld zu stehen, und wenn dereinst der Ruf unsrer Heimat an uns gelangen sollte, mit dem gleichen Pflichtbewusstsein und dem gleichen Opferwillen, wie unsere verstorbenen Kameraden, für Ehre und Ansehen unserer Armee, und damit unseres Vaterlandes einzustehen.»

Das Symbol des Denkmals, eine Opferflamme darstellend, erklärend, ermahnte der Redner die Zuhörer, solches stets als leuchtendes Sinnbild treuester Pflichterfüllung und höchsten Opferwillens im Geiste zu bewahren.

«Auch wir, Kameraden, wollen allezeit bereit sein, dem Vaterland unser Höchstes, unser Leben zu opfern, mit diesem, unserem heiligsten Versprechen ehren wir die Toten am schönsten.»